IV.2.8 Ahrensburg, den 10.05.2017

Umweltausschuss zur Kenntnis am 10. Mai 2017

Umsetzung Klimaschutzkonzept (ohne Klimaschutzmanager)

Solange die Stadt Ahrensburg keinen Klimaschutzmanager hat, sollte begonnen werden, Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept durch die Verwaltung umzusetzen.

Nachfolgend werden zunächst 5 Maßnahmen vorgeschlagen, die von der Verwaltung umgesetzt werden könnten:

1. V9 - Mustersanierung einer kommunalen Liegenschaft mit hohem öffentlichen Wahrnehmungswert – (ggf. Rathaus oder Badlantic). Das hieße an den Planerrunden teilnehmen (dokumentieren und Vorschläge machen und aktiv beteiligen).

2. OA2 - Internetplattform zu Klimaschutz und nachhaltiger Energiepolitik. Pflegen und aktualisieren. Z:B: Solarkataster u.ä.

3. OA3 - Zeitungskolumne „Energie und Klimaschutz“. Themenliste vorab erstellen. Ggf. alle 3 Monate. UA informieren.

4. M5 - Einrichtung Elektrozapfsäulen für E-Kfz und E-Bikes. Wird bereits gemacht.

5. E3 - Förderung und Ausbau von KWK und Nahwärmelösungen. Wird bereits gemacht.

Der Zeitaufwand für IV.2.8 wird auf etwa 10 bis 20 der normalen Dienstarbeitszeit geschätzt.

Anlage: Details zu den Maßnahmen (dem Klimaschutzkonzept entnommen).

(Baade)

Maßnahmencluster	Verwaltung
Maßnahme	V9 - Mustersanierung einer kommunalen Liegenschaft mit hohem öffentlichen Wahrnehmungswert – Rathaus
Ziel	Leuchtturmprojekt mit hoher öffentlicher Wirksamkeit Einsparung von Energiekosten
Kurze Beschreibung	In der Stadt Ahrensburg soll eines der unter kommunaler Verwaltung stehenden Gebäude unter besonders ambitionierten energetischen Gesichtspunkten saniert werden. Um eine möglichst hohe öffentliche Strahlkraft zu erreichen, soll es sich hierbei um ein für die Stadt besonders charakteristisches und öffentlich bekanntes Gebäude handeln. Hierzu bietet sich beispielsweise das Rathaus an. Dessen Sanierung in den kommenden Jahren im Rahmen des Städtebauförderungsprogrammes ist bereits geplant. Zu untersuchen sind energetische Lösungen, das Rathaus eventuell zum Nukleus für die Energieversorgung der umliegenden Gebäude zu machen (z. B. durch den Einbau eines BHKWs). Zu prüfen ist in diesem Zusammenhang auch die Nutzung der Dachflächen für die Installierung von PV- oder Solarthermie-Anlagen (ggf. einer kleinen Windkraftanlage). Diese könnten Strom oder Wärme für den Eigenbedarf des Gebäudes liefern und ggf. auch zur Versorgung einer E-Zapfsäule dienen.
Arbeitsschritte	Beschlussfassung im Stadtrat über die Projektumsetzung Energetische Bestandsaufnahme Wirtschaftlichkeitsprüfung verschiedener Sanierungsoptionen und energetischer Versorgungslösungen Fördermittelbeantragung Auswahl der Kooperations- und Umsetzungspartner Umsetzung der Baumaßnahme
Akteure	Verwaltung, Stadtwerke, Bauunternehmer, lokales Handwerk
Zielgruppe	Verwaltung, breite Öffentlichkeit
Minderungspotenzial	Abhängig von der konkreten Ausgestaltung des Projektes und der gewählten energetischen Lösung. Als erste Schätzung kann von Einsparungen in Höhe von etwa 50 % bei der Heizenergie und etwa 15 % bei dem Stromverbrauch ausgegangen werden. Dies entspricht beim Erdgasverbrauch etwa 500 MWh und beim Stromverbrauch etwa 38 MWh. Kumuliert macht dies etwa 150 t CO_2/a aus.
Kostenaspekte/ Finanzierung	Hoch; abhängig von der spezifischen Ausgestaltung des Sanierungsprojektes Fördermittel können im Rahmen der Städtebauförderung beantragt werden. Die KfW-Bank bietet im Programm 218 zinsgünstige Darlehen für Komplettsanierungen zum Effizienzhaus Denkmal. Das Schleswig-Holstein bietet Förderprogramme an, durch die einzelne Bestandteile des Projektes gefördert werden können.
Beginn/Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig; ab 2016
Erfolgsindikatoren	Erfolgreiche Umsetzung des Sanierungsprojektes Erzielte Energieeinsparungen (über Energiemanagement)
Wertschöpfung	Sehr hoch; Abhängig vom tatsächlichen Umfang der Sanierungsmaßnahmen und der Einbeziehung lokaler Auftragnehmer
Priorität	Hoch
Weiterführende Informationen	www.kfw.de/218 www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/StaedtebaulicherDenkmalschutz/StaedtebaulicherDenkmalschutz_node.html

Maßnahmencluster	Öffentlichkeitsarbeit
Maßnahme	OA2 – Internetplattform zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Energiepolitik
Ziel	Steigerung des Informationsgrades über Energie- und umweltpolitische Themen Informierung der Öffentlichkeit über Klimaschutzaktivitäten in Ahrensburg sowie relevante Veranstaltung in der Umgebung
Kurze Beschreibung	Internet stellt eine wichtige Anlaufstelle zur Informationsbeschaffung für interessierte Bürger und zugleich ein zentrales Instrument der Öffentlichkeitsarbeit dar. Aus diesem Grund soll die Internetseite der Stadt Ahrensburg durch eine Subdomain „Klimaschutz und nachhaltige Energiepolitik“ ergänzt werden. Hier sollen aktuelle Informationen zum Klimaschutzkonzept und Stand der Umsetzung einzelner Maßnahmen präsentiert werden. Die Verwaltung soll hier zudem über relevante öffentliche Aktionen oder Veranstaltungen in der Stadt und der Region berichten. Auch kommunale oder auf dem Gebiet der Stadt tätige private Unternehmen können hier über eventuelle Schritte im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz informieren. Das Angebot soll auch Tipps und Ratschläge zu Einsparpotenzialen (z. B. Gebäude, Verkehr, Alltagsverhalten) enthalten und für die Inanspruchnahme von Energieberatungsangeboten werben. Vor diesem Hintergrund soll die Plattform auch Hinweise auf entsprechende Angebote des lokalen Handwerks machen bzw. Handwerker sollen hier für die von ihnen angebotenen Energieeffizienz- bzw. Verbrauchsoptimierungsleistungen werben können. Zudem sollen für Bürger und Unternehmen Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten und Fördermittelprogrammen zur Verfügung gestellt werden. Über eine eigens eingerichtete E-Mail-Adresse soll Einwohnern die Möglichkeit geboten werden, thematisch bezogene Fragen oder Anregungen an die Verwaltung, den Klimaschutzmanager usw. zu richten. Eine Verknüpfung zu einem Energie- oder CO_2-Rechner soll den Bürgern die Möglichkeit bieten, ihren individuellen CO_2-Abdruck zu ermitteln. Eine Verknüpfung mit den online Informationsangeboten der Stadtwerke Ahrensburg ist zu empfehlen.
Arbeitsschritte	Bestimmung der Zuständigkeiten verwaltungsintern klären Konzeption zum Aufbau der Seite und Inhalten Errichtung der Plattform Regelmäßige Pflege (Hinweise zu Veranstaltungen, relevante Presseartikel, Tipps zu Einsparpotenzialen, Beispiele aus der Praxis, Informationen über Fördermittel, Beratungszeiten usw.)
Akteure	Stadtverwaltung, Klimaschutzmanager, Stadtwerke
Zielgruppe	Breite Öffentlichkeit, Stadtverwaltung, Schulen, Vereine, Freie Träger, Industrie, Gewerbe, Handwerk, Wohnungsbaugesellschaften
Minderungspotenzial	Indirekt; ohne konkret quantifizierbares Minderungspotenzial
Kostenaspekte/ Finanzierung	Arbeitsaufwand verbunden mit der Errichtung und regelmäßigen Pflege; Arbeitsteilung zwischen der zuständigen EDV-Verwaltungsstelle und dem Klimaschutzmanager
Beginn/Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig; 2015; nach Einrichtung kontinuierliches Bestehen und Pflege
Erfolgsindikatoren	Existenz der Domain und deren regelmäßige Aktualisierung (quantitatives Kriterium z. B. Anzahl der neu eingestellten Artikel); ein Besucherzähler kann Auskunft über die Anzahl der Leser geben
Wertschöpfung	Nicht direkt messbar; indirekt soll durch das Informationsangebot über lokale Angebote Nachfrage generiert werden
Priorität	Hoch
Weiterführende Informationen	www.ahrensburg.de/index.phtml?sNavID=1483.206&La=1

Maßnahmencluster	Öffentlichkeitsarbeit
Maßnahme	OA3 – Zeitungskolumne „Energie und Klimaschutz“
Ziel	Steigerung des Informationsgrades über Energie- und Umweltpolitische Themen Informierung der Öffentlichkeit über Klimaschutzaktivitäten in Ahrensburg sowie relevante Veranstaltung in der Umgebung
Kurze Beschreibung	Die Presse stellt für viele Menschen ein zentrales Informationsmedium dar. Teile der Bevölkerung können zudem nicht über das Internet erreicht werden. Die lokale Presse soll daher dazu animiert werden, regelmäßig über die Klimaschutzaktivitäten der Stadt zu informieren. Zudem soll es nach Absprache mit der Presse zur Einrichtung einer regelmäßigen Kolumne kommen, in der energie- und klimaschutzrelevante Themen behandelt werden. Zu den Inhalten können neben thematisch relevanten Meldungen auch Energiespartipps für den Alltag oder die Haussanierung, Best-Practice-Beispiele aus dem Leben der Ahrensburger Bürger usw. zählen. Die Kolumne kann bspw. in der Wochenendbeilage der Zeitung erscheinen. Auch Interviews mit Vertretern aus Verwaltung, Politik oder dem Klimaschutzmanager zu aktuellen Veranstaltungen, geplanten Vorhaben oder Zielen können durchgeführt werden.
Arbeitsschritte	Kontaktaufnahme und Absprache mit der lokalen Presse Regelmäßige Informationsweitergabe zu relevanten Veranstaltungen Interviews mit Klimaschutzmanager oder relevanten Akteuren aus Wirtschaft und Öffentlichkeit
Akteure	Lokale Presse, Stadtverwaltung, Klimaschutzmanager
Zielgruppe	Breite Öffentlichkeit
Minderungspotenzial	Indirekt; ohne konkret quantifizierbares Minderungspotenzial
Kostenaspekte/ Finanzierung	Keine Kosten
Beginn/Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig 2016
Erfolgsindikatoren	Einrichtung der Rubrik; Anzahl der veröffentlichten Beiträge; ggf. Anzahl der Leserrückmeldungen
Wertschöpfung	Nicht direkt messbar; indirekt soll durch das Informationsangebot über lokale Angebote Nachfrage generiert werden; vorstellbar sind thematisch relevante Anzeigen lokaler Handwerksbetriebe im Rahmen der Rubrik
Priorität	Mittel
Weiterführende Informationen	Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz beim Deutschen Institut für Urbanistik: Klimaschutz wird öffentlich, Berlin, 2013, z. B. S. 30 (http://kommunen.klimaschutz.de/fileadmin/difu_upload/pdf/Publikationen_eigene/20131031_SKKK_Brosch_Oeff_arbeit_RZ_end.pdf)

Maßnahmencluster	Mobilität
Maßnahme	M5 – Einrichtung von Elektrozapfsäulen für E-Kfz
Ziel	Schaffung von Rahmenbedingungen für die Verbreitung von e-Mobility Steigerung des öffentlichen Bewusstseins für alternative Treibstoffe
Kurze Beschreibung	Die Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die Marke von 1.000.000 zugelassenen Elektrofahrzeugen zu erreichen. Die massive Ausweitung der Elektromobilität ist neben dem Umdenken innerhalb der Bevölkerung, das unter anderem von weiteren technischen Innovationen sowie Senkungen bei den Fahrzeuganschaffungskosten bedingt wird, im erheblichen Ausmaß vom Ausbau der Ladeinfrastruktur abhängig. Diese soll neben der innerstädtischen bzw. Kursdistanz-Nutzung auch die Nutzung der Fahrzeuge im Fernverkehr ermöglichen. Die Errichtung einer oder mehrerer Elektrozapfsäulen an besonders gut geeigneten und zentralen Stellen in der Stadt (z. B. Parkhaus am Bahnhof, Parkhaus/platz vor dem Rathaus, Innenstadtbereich) in Kooperation mit den Stadtwerken und ggf. einem weiteren Energieunternehmen soll das Thema Elektromobilität stärker im Bewusstsein der Ahrensburger Einwohner verankern und zugleich infrastrukturelle Voraussetzungen für die künftige Nutzung von Elektrofahrzeugen in der Stadt sowie für den E-Transitverkehr schaffen. Vor diesem Hintergrund ist auch ein koordiniertes Vorgehen der Kommunen in der Region (Kreis Stormarn und Stadt Hamburg) sinnvoll.
Arbeitsschritte	Identifizierung geeigneter Standorte Ggf. Ansprache von externen Kooperationspartnern (Energieunternehmen, Car-Sharing-Anbieter) Konzeptuelle Vorbereitung des Projektes inkl. Informationskampagne
Akteure	Verwaltung, Stadtwerke, ggf. Energieunternehmen, Carsharing-Anbieter
Zielgruppe	Breite Öffentlichkeit, Touristen/Besucher
Minderungspotenzial	Der aktuelle bundesdeutsche Strommix ermöglicht gegenüber konventionellen Fahrzeugen – wenn überhaupt – nur eine geringe CO_2-Minderung. So verbraucht beispielsweise der E-Golf im Testbetrieb 12,7 kWh/100 km und erzeugt somit – betrieben mit dem bundesdeutschen Strommix – 75 g CO_2/km. Der Golf Blue Motion (1.6 TDI) emittiert 95 g CO_2/km. Der Unterschied verringert sich weiter bzw. wird sogar negativ, berücksichtigt man die Tatsache, dass laut Erfahrungen aus Vergleichstests (z. B. ADAC EcoTest) der Verbrauch von Elektrofahrzeugen im Normalbetrieb gegenüber den Werten im Testbetrieb erheblicher abweicht als bei klassischen Fahrzeugen. Elektrofahrzeuge führen somit insbesondere dann zur CO_2-Minderung, werden diese mit Strom aus erneuerbaren Energien betrieben. Betrieben mit einem Strommix aus jeweils 50 % Windkraft und Photovoltaik würde der E-Golf nur 9,1 g CO_2/km emittieren.
Kostenaspekte/ Finanzierung	Hoch; Kostenübernahme oder Beteiligung durch die Einbeziehung eines externen Kooperationspartners ist anzustreben.
Beginn/Zeitraum der Durchführung	Kurzfristig; 2016/2017
Erfolgsindikatoren	Existenz von Elektroladestationen und deren Nutzung; Anzahl der Nutzer; Stromabnahmemenge (ermittelt über Stromzähler)
Wertschöpfung	Nicht direkt messbar
Priorität	Hoch

Maßnahmencluster	Energieerzeugung/Versorgung
Maßnahme	E3 – Förderung und Ausbau von KWK und Nahwärmelösungen
Ziel	Effizientere Nutzung von Primärenergie
Kurze Beschreibung	Durch die gekoppelte Erzeugung von Wärme und Strom kann gegenüber der getrennten Erzeugung eine deutliche Primärenergieeinsparung erreicht werden. In einzelnen kommunalen Liegenschaften in Ahrensburg befinden sich derzeit bereits mehrere BHKW-Anlagen, deren Fahrweise aufgrund der Betreibung durch einen externen Eigentümer nicht optimal auf die Anforderungen dieser Liegenschaften ausgerichtet und für die Stadt und die Stadtwerke intransparent ist. Zudem werden mögliche Synergien, die sich durch die Ausweitung der Wärmeversorgung auf andere nahe liegende Gebäude ergeben könnten, nicht genutzt. Die Stadtwerke Ahrensburg sollen sich zu einem geeigneten Zeitpunkt (z. B. Ablauf des Pachtvertrages für den Standort) bemühen diese Anlagen zu übernehmen resp. eigene Anlagen mit geeigneten Parametern aufzustellen. Zudem können kontinuierlich weitere geeignete Standorte für die Errichtung von eigenen BHKW-Anlagen identifiziert werden. Besonders zu prüfen sind integrative Lösungen, bei denen kommunale Liegenschaften mit entsprechenden Voraussetzungen als Nuklei zur Versorgung naheliegender Gebäude eingesetzt werden können. In einem Verbund können die BHKW-Anlagen als Bestand eines virtuellen Kraftwerks dienen sowie die Grundlage für ein dezentrales städtisches Stromangebot bieten.
Arbeitsschritte	Klärung der rechtlichen Lage hinsichtlich bestehender BHKWs und Standorte Auswahl geeigneter Standorte/Gebäude Wärmebedarfsermittlung Auswahl geeigneter technischer Lösungen und deren Wirtschaftlichkeitsprüfung Ausschreibung Vergabe von Aufträgen Realisierung der Baumaßnahmen
Akteure	Stadtwerke, Stadtverwaltung, Energieberater, Bauunternehmen, Erzeuger technischer Anlagen
Zielgruppe	Haushalte, Stadtverwaltung, Stadtwerke, Handel
Minderungspotenzial	In Abhängigkeit von der Größe der Anlage Mittel bis Hoch; Berechnungen des Öko-Institutes zeigen das KWK-Anlagen gegenüber einem Referenzsystem mit einer getrennten Erzeugung von Wärme und Strom CO_2-Einsparungen von bis zu 22 % erreichen können. Mit zunehmender Größe der Anlage steigt dabei auch die THG-Minderung: Mirko-KWK (5 kW) 9 %, große KWK (2 MW) 13 %, sehr große KWK (600 MW) 22 %. Wenn durch die BHKW-Anlage eine ursprüngliche Wärmeversorgung auf Heizölbasis ersetzt wird, steigt die CO_2-Minderung zusätzlich.
Kostenaspekte/ Finanzierung	Abhängig vom Geschäftsmodell; Stromerzeugung in BHKW-Anlagen wird im Rahmen des EEG gefördert; KfW
Beginn/Zeitraum der Durchführung	Planungsbeginn 2016 Umsetzung Mittel-/Langfristig
Erfolgsindikatoren	Wirtschaftlichkeit und Ergebnisrechnung der Stadtwerke Ahrensburg; Anzahl angeschlossener Kunden; Menge der verkauften Wärme/Strom
Wertschöpfung	Hoch; Abhängig von der konkreten Ausgestaltung des Projektes und der Vergabe der Aufträge. Langfristig profitieren die Stadtwerke Ahrensburg und somit auch die Stadt als Eigentümerin des Unternehmens von der Wärme- und Stromvermarktung. Die Höhe der Wertschöpfung ist durch die Anzahl der angeschlossenen Kunden bedingt.
Priorität	Hoch